

an. Er fühlte ihren Blick schwer gegen sich anschlagen. Es gab kein Entrinnen, er fühlte es zu klar. Sie sprach auch zu ihm. Er gab immer Antwort. Sie fragte näher, was er tut. Was er denkt und so. Er gab Antwort. Er fühlte ihren Blick auf sich ruhen. Sie sprach auch mit anderen. Man ließ das Klavier spielen. Ein Entschluß stand in ihm fest. Er wollte heraus hier. Er mußte immer erst ein Stocken überwinden, wenn er sprach. Er hätte sagen wollen: Vor sechs Wochen war ich erst mit einem Mädchen zusammen; sie tanzt für Geld in einer Bar; war traurig, wenn sie mit anderen ging, wir erwarteten sie immer morgens im Café; einmal nahm sie mich mit in ihre Wohnung; wir spielten dort Karten; ich betrank mich vorher, wenn ich mit ihr gehen sollte; ich scheute ihre Nähe — und war traurig, daß ich gar kein Ende wußte; ich war auch eifersüchtig; ich habe Geld von ihr geliehen und kann's nicht wiedergeben. Ich wollte ihr so vieles schenken . . . — Er weidete sich daran: So bin ich — und antwortete weiterhin Verschiedenes und quälte sich: Ein paar Monate früher lebte ich überhaupt nur in Dirnenlokalen; ich glaube, eine habe ich sicher geliebt; in der Frühe ging ich mit ihr in die Wohnung; sie schlief gleich ein, ich trank immer weiter und ließ ein Grammophon spielen. Wenn Besuch kam, mußte ich raus; auch ihren Körper habe ich gesehen; er lag ganz zusammengerollt, kam mir so zart vor — ich weiß nicht, was ich hätte tun können; aber es schreckte mich alles so; sie wurde dann eingesperrt; ich habe damals geweint; ihre Freundinnen kennen mich alle noch . . . Er zitterte und mußte aufpassen, nicht verwirrt zu antworten. Er wünschte sich weit fort. Aber er dachte auch an zwei Mädchen, die ihn ein paar Tage in ihrer Wohnung beherbergten, er war ja immer so sehr betrunken, eine hieß Ludtka; sie gaben ihm Essen, waren um ihn; gewiß mochten sie ihn aber nicht; sie sprachen so viel von ihren reichen Freunden. Und dann an ein Mädchen, der er als Schuljunge nachgelaufen war; sie war schwindsüchtig und